

Revision der von Serville aufgestellten Thysanopteren-Genera.

Von

Dr. H. Karny (Elbogen bei Eger i. Böhmen).

SERVILLE hat in seiner „Histoire naturelle des Insectes“ und zwar in dem gemeinsam mit AMYOT herausgegebenen Bande „Hemiptères“ 1843 einige neue Thysanopteren-Genera aufgestellt, die aber merkwürdigerweise von Dr. UZEL in seiner „Monographie der Ordnung Thysanoptera“ ohne jeden Grund ignoriert und nur in der Synonymik angeführt wurden, obwohl die SERVILLE'schen Diagnosen sicher ebenso gut und hinreichend sind wie andere gleichalterige und besser und ausführlicher als so manche anderer Gattungen, die UZEL angenommen hat. Da die meisten späteren Autoren sich ohne tiefer gehende Kritik den UZEL'schen Auffassungen anschlossen, bin ich genötigt, hier einmal die SERVILLE'schen Gattungen einer Revision zu unterziehen.

SERVILLE beschreibt im ganzen (l. c.) folgende Gattungen: *Hoplothrips*, *Haplothrips*, *Phloeothrips*, *Heliothrips*, *Sericothrips*, *Chirothrips*, *Limothrips*, *Odontothrips*, *Physapus*, *Thrips*, *Taeniothrips*, *Tmetothrips*, *Belothrips*, *Melanothrips*, *Coleothrips* und *Aeolothrips*. Von diesen stammen *Phloeothrips*, *Heliothrips*, *Sericothrips*, *Chirothrips*, *Limothrips*, *Belothrips*, *Melanothrips* und *Aeolothrips*, sowie die unter dem Strich angeführte, SERVILLE nur nach der Beschreibung bekannte Gattung *Aptinothrips* von HALIDAY und wurden von UZEL ebenso wie das alte LINNÉsche Genus *Thrips* angenommen. *Coleothrips* Hal. hat UZEL mit Recht in die Synonymik von *Aeolothrips* verwiesen. Anders mit den übrigen (von SERVILLE neu aufgestellten) Gattungen: auch diese hat UZEL — mit Ausnahme von *Physapus* — in die Synonymik verwiesen, ohne jedoch irgend einen Grund dafür anzugeben. Drei der

SERVILLE'schen Gattungen behielt UZEL sogar in demselben Sinne bei, gab ihnen aber neue Namen. Es erscheint mir daher hier recht notwendig, die in Betracht kommenden SERVILLE'schen Gattungen hier nacheinander mit den SERVILLE'schen Originaldiagnosen auszuführen und einer Besprechung zu unterziehen. SERVILLE hat die Diagnosen in Form einer Bestimmungstabelle gegeben; ich will hier der besseren Übersichtlichkeit der Merkmale wegen die **Form** der üblichen Genusdiagnosen (zusammenhängende Aufzählung aller Merkmale bei jedem Genus) annehmen, am **Wortlaut** der SERVILLESCHEN Angaben jedoch nichts ändern.

Genus *Hoplothrips* Serville.

„Côtés de la tête parallèles. Trois ocelles. Palpes maxillaires de deux articles, le premier très-petit, Cuisses antérieures armées d'une dent au côté interne. Des élytres et des ailes. Point de tarière aux femelles. Dernier segment de l'abdomen allongé, étroit, tubulaire dans les deux sexes“.

Diese Diagnose war auch zur Zeit der Abfassung von UZEL'S „Monographie“ noch vollkommen ausreichend und läßt keinen Zweifel darüber, daß *Hoplothrips* SERV. identisch ist mit *Acanthothrips* UZEL. Allerdings hat SERVILLE in sein Genus auch Arten aufgenommen, die seiner Diagnose gar nicht entsprechen: er führt nämlich vier Arten seines Genus *Hoplothrips* an: *H. aculeata*, *H. corticis*, *H. flavipes* und *H. statices*. Von diesen hat nur *H. corticis* bewehrte Vorderschenkel und muß daher als Typus der Gattung gelten [= *Acanthothrips nodicornis* (Reuter)]. Die Vorderschenkel der andern drei Arten sind wehrlos; daher müssen diese aus dem Genus *Hoplothrips* ausgeschlossen werden: *aculeata* und *statices* gehören zu *Haplothrips*, *flavipes* zu *Trichothrips*.

Ich gebe hier anschließend nach unserm heutigen Wissensstande eine

Revision der bisher bekannten Arten.

1. Vorderschenkel mit je zwei Zähnen versehen:
 1. *Hoplothrips bidens* (BAGNALL).
- 1.¹ Vorderschenkel mit nur je einem Zahn.
 2. Wangen mit stacheltragenden Wärzchen. Rücken jederseits ohne weißen Längsstreif.
 3. Kopf hinter den Augen nur allmählich erweitert; Längsader der Flügel nicht sehr deutlich ausgeprägt. Zahn der Vorderschenkel spitz-dreieckig.

Ungarn.

4. Vorderflügel sehr schwach gelblich getrübt, ausnahmsweise inmitten etwas stärker. Körperlänge 2·4 mm:
 2. *Hoplothrips corticis* SERVILLE¹⁾. Europa, Nordamerika.
- 4.¹ Vorder- und Hinterflügel wenigstens in der Basalhälfte mit bräunlichem Längsstreif. Körperlänge 3·2—4 mm:
 3. *Hoplothrips grandis* nov. spec. Argentinien (Mus. Berol).
- 3.¹ Kopf hinter den Augen plötzlich blasig erweitert; Längsader der Flügel auffallend deutlich, schwarz. Zahn der Vorderschenkel auffallend breit, stumpfdreieckig:
 4. *Hoplothrips magnafemorialis* (HINDS). Nordamerika.
- 2.¹ Wangen ohne stacheltragende Wärzchen. Rücken jederseits mit einer weißen Längsbinde:
 5. *Hoplothrips albivittatus* (HOOD). Nordamerika.

Bemerkung: *Phloeothrips lucassenii* Krüger dürfte wohl auch in dieses Genus gehören; doch ist es mir nicht möglich nach der vom Autor 1899 gegebenen Beschreibung über die systematische Stellung der Art ins klare zu kommen. Die Beschreibung lautet:

„♂ und ♀ ziemlich gleich gestaltet, ersteres etwas kleiner. Körper dunkel schwarzbraun, allein Fühler, Fußglieder und Unterschenkel der Vorderfüße gelb bis gelbbraun. Vorderchenkel mit einem Zahn. Flügel glashell, zart, lang und dicht bewimpert, lanzettspatelförmig, nur bis zum 5. oder 6. Hinterleibsringe reichend, beide Flügelpaare gleich lang. Nebenaugen vorhanden, aber nur durch Aufhellung sichtbar (Kochen mit Kalilauge, Einschließen in Kanadabalsam). Netzaugen schwarz. Fühler achtgliedrig, Glieder mehr oder weniger abgerundet, eiförmig. Hinterleib 9-ringelig, letzter Hinterleibsring röhrenförmig zugespitzt, schlank, am Endrande mit einem Kranz von 6—10 Borsten. 1—1·6 mm lang und 0·18—0·24 mm breit am zweiten Körperringe. Larve: spitzer als bei *Thrips sacchari*, blutrot gefleckt.“ Java.

Genus *Hoplothrips* Serville.

„Côtés de la tête parallèles. Trois ocelles. Palpes maxillaires de deux articles, le premier très-petit. Pattes antérieures non dentées. Des élytres et des ailes. Point de tarière aux femelles. Dernier segment de l'abdomen allongé, étroit tubulaire dans les deux sexes“.

¹⁾ *Hoplothrips doanei* (MOULTON) kann ich nach des Autors Beschreibung von *H. corticis* SERVILLE nicht unterscheiden.

SERVILLE führt nur eine einzige Art dieser Gattung an: *Haplothrips albipennis* Burmeister, die daher natürlich als Typus des Genus gelten muß. Sie ist nach UZEL identisch mit *H. aculeata*; somit das Genus *Haplothrips* SERVILLE = *Anthothrips* UZEL, was auch mit der SERVILLE'schen Diagnose vollkommen in Einklang steht.

Revision der bisher bekannten Arten¹⁾.

I. Tubus so lang wie der Kopf. Körperlänge 3 mm:	
I. <i>Haplothrips simplex</i> (BUFFA).	Tunis.
I. ¹ Tubus kürzer als der Kopf. Körperlänge weniger als 3 mm:	
2. Tubus um weniger als ein Drittel kürzer als der Kopf.	
3. Am Hinterrand der Vorderflügel keine Fransensverdoppelung. Körperfarbe rotbraun bis dunkelbraun:	
2. <i>Haplothrips bagnalli</i> (TRYBOM).	Südwest-
3. ¹ Am Hinterrand der Vorderflügel einige Fransensverdoppelt; wenn nicht ²⁾ Körperfarbe glänzend-schwarz.	afrika, Para-
4. Tubus am Grunde nicht oder höchstens 1½ mal breiter als am Ende.	guay (Coll. Mus. Berol.).
5. Körperfarbe dunkelbraun; Flügel, außer am Grunde, hell. Amerikanische Arten.	
6. Wangen glatt, ohne Borsten, auch die postocularen Borsten fehlen:	
3. <i>Haplothrips niger</i> (OSBORN).	Nordamerika.
6. ¹ Wangen mit kurzen Borsten besetzt; außerdem jederseits hinter den Facettenaugen eine lange, kräftige Borste:	
4. <i>Haplothrips verbasci</i> (OSBORN).	Nordamerika.
5. ¹ Körperfarbe glänzend-schwarz; Flügel graubraun getrübt. Europäische Art:	
5. <i>Haplothrips statices</i> (HALIDAY).	Europa.
4. ¹ Tubus am Grunde mehr als 1½ mal, gewöhnlich doppelt so breit als am Ende.	
5. Flügel mehr oder weniger braun getrübt:	
6. <i>Haplothrips minor</i> (KARNY).	Österreich-
5. ¹ Flügel hell, nur am Grunde bräunlich.	Ungarn.

¹⁾ Ich bin mir wohl bewußt, in der nachstehenden Tabelle zum Teil recht unzureichende und unwichtige Merkmale zur Trennung der Arten verwendet zu haben. Doch war es mir häufig nicht möglich, in der Literatur bessere aufzufinden. Voraussichtlich wird ein gründliches Studium der Arten mit Vergleichung der Typen noch eine merkliche Reduktion der Species-Anzahl ergeben.

²⁾ Über den glänzend-schwarzen *Haplothrips distinguendus* (UZEL) liegt in der Literatur bezüglich der Fransensverdoppelung keine Angabe vor; wahrscheinlich besitzt aber auch diese Art eingeschaltete Wimpern.

6. Fühler schwarz; nur das dritte Glied ganz, das vierte, fünfte und sechste zum Teil gelb. Körperfarbe schwarz:
 7. *Haplothrips distinguendus* (UZEL). Böhmen.
- 6.¹ Erstes, siebentes und achttes Fühlerglied so gefärbt wie der Körper, drittes bis sechstes einfarbig, heller als der Körper.
 7. Am Hinterrand der Vorderflügel nur drei Wimpern verdoppelt. Körperlänge 1,2—1,33 mm. Europäische Art:
 8. *Haplothrips exiguus* nov. spec. Nieder-
 Österreich.
 7.¹ Am Hinterrand der Vorderflügel acht Fransen verdoppelt. Körperlänge 1,6 mm. Amerikanische Art:
 9. *Haplothrips variabilis* (CRAWFORD). Mittelamerika.
- 2.¹ Tubus um ein Drittel oder mehr kürzer als der Kopf.
 3. Drittes bis fünftes Fühlerglied gelblich.
 4. Vordertarsen unbewehrt.
 5. Körperfarbe licht kastanienbraun. Afrikanische Art:
 10. *Haplothrips cahirensis* (TRYBOM). Ägypten.
- 5.¹ Körperfarbe schwarz. Europäische Art:
 11. *Haplothrips subtilissimus* (HALIDAY). England.
- 4.¹ Vordertarsen mit einem Zähnchen versehen.
 5. Kopf deutlich länger als der Prothorax. Acht bis neun Fransen verdoppelt.
 6. Viertes bis sechstes Fühlerglied gelblich, am Ende bräunlich getrübt; siebentes und achttes Fühlerglied schwärzlich. Körperlänge 1,5 mm. Europäische Art:
 12. *Haplothrips crassus* (KARNY). Istrien.
- 6.¹ Viertes bis sechstes Fühlerglied gelblich, siebentes und achttes Glied gelblich oder lichtbraun.
 7. Körperlänge 1,5—1,9 mm. Siebentes Fühlerglied gelblich, achttes bräunlich. Afrikanische Art:
 13. *Haplothrips kilimandjaricus* (TRYBOM). Kilimandjaro.
 7.¹ Körperlänge 1,9 mm. Siebentes und achttes Fühlerglied lichtbraun. Hawaiische Art:
 14. *Haplothrips usitatus* (BAGNALL). Hawaii.
- 5.¹ Kopf nicht oder kaum länger als der Prothorax. In der Regel fünf bis sieben Fransen verdoppelt.
 6. Drittes Fühlerglied schmaler als das zweite, vierte und fünfte. Japanische Arten.

7. Kopf nach vorn etwas verengt, mit etwas gewölbten Wängen. Sechstes Fühlerglied gelb, siebentes und achtes dunkelbraun. Tubus und neuntes Hinterleibssegment rotbraun. Körperlänge 0,9—1,2 mm:
15. *Haplothrips oryzae* (MATSUMURA). Japan.
- 7.¹ Kopf nach vorne nicht verengt, mit parallelen Seitenrändern. Sechstes bis achtes Fühlerglied dunkler. Tubus und neuntes Hinterleibssegment nicht rotbraun. Körperlänge 1,4—1,8 mm:
16. *Haplothrips japonicus* (MATSUMURA). Japan.
- 6.¹ Drittes Fühlerglied nächst dem vierten das dickste im ganzen Fühler. Amerikanische Art:
17. *Haplothrips gowdeyi* (FRANKLIN). West-Indien.
- 3.¹ Nur das dritte Fühlerglied ganz gelblich, die übrigen dunkler.
4. Höchstens die beiden Grundglieder schwarz; drittes Glied gelblich oder bräunlich; die übrigen Glieder braun oder grau. Tubus am Grunde deutlich breiter als am Ende.
5. Drittes Fühlerglied gelblich, die übrigen bräunlich. Hinter den Augen ohne schiefe Furche.
6. Am Hinterrand des Vorderflügels fünf bis 10 Fransen verdoppelt.
7. Vorderschenkel innen vor dem Ende mit einem stumpf-dreieckigen Zähnen:
18. *Haplothrips acanthoscelis* (KARNY). Nieder-Österreich.
- 7.¹ Vorderschenkel unbewehrt: .
19. *Haplothrips aculeatus* (FABRICIUS). Europa, Südwestafrika.
- 6.¹ Vorderflügel ohne eingeschaltete Wimpern.
7. Tubuslänge 66% der Kopflänge. Körperlänge 1,6 mm (♂):
20. *Haplothrips* sp. (TRYBOM). Südwestafrika.
- 7.¹ Tubuslänge 58% der Kopflänge. Körperlänge 1,7 mm (♀):
21. *Haplothrips bagnalli brevicauda* (TRYBOM). Südwestafrika.
- 5.¹ Erstes und zweites Fühlerglied dunkelbraun; die übrigen braun, nur die beiden letzten am Grunde gelblich. Hinter den Augen jeder-

seits mit einer tiefen, deutlich ausgeprägten
schiefen Furche:

22. *Haplothrips fasciatus* (BUTLER).

Rodriguey.

4.¹ Fühler braunschwarz, nur das dritte Glied lichter.
Tubus-Seiten gerade:

23. *Haplothrips nigricornis* (BAGNALL).

Kapland.

Bemerkung: In dieses Genus gehören vielleicht auch
noch zwei vor kurzem beschriebene Arten, deren Beschreibung
es aber nicht ermöglicht, über ihre systematische Stellung ins
Klare zu kommen:

a) *Phloeothrips amphicineta* ZEHNTNER (= *Phloeothrips am-
plicincta* HANDLIERSCH, Zoolog. Zentralbl. 1898). „Zeigt in Form
und Größe viel Ähnlichkeit mit *Phloeothrips lucassenii*, unter-
scheidet sich davon aber leicht bereits durch die Farbe, denn
diese Art ist fast ganz bernsteinfarbig, und nur die beiden
äußersten Enden des Körpers sind braun und zwar vorne der
Kopf und das Pronotum und hinten die beiden letzten Hinter-
leibsringe; auch die beiden ersten und das letzte Glied der
Fühler sind durchweg etwas braun. Die Augen sind schwarz.
Im Vergleich mit *Ph. lucassenii* fällt noch auf, daß der Kopf
etwas breiter und nach hinten deutlich verschmälert ist,
während er bei *Ph. lucassenii* fast parallele Seitenränder hat.
Die Beine sind bei beiden Arten etwa gleich lang, die Schenkel
jedoch sind bei *Ph. amphicineta* viel dicker, besonders die des
ersten Paares und der Dorn der Schiene der Vorderbeine ist
mehr als doppelt so lang als dort. Die bei jener Art farblosen
Flügel sind hier bernsteinfarbig. Körperlänge ausgestreckt
2,25, zusammengezogen 1,7 mm. Larve hellgelb, auf den
Seiten des Hinterleibes rot; distale Hälfte der Fühler schwarz.“
(Nach Krüger 1899.)

Java.

b) *Phloeothrips publicornis* MATSUMURA¹). „Glänzend schwarz,
Antennen gelblich, 8-gliedrig; das Wurzelglied und die apicale
2 oder 3 dunkel und daselbst weißlich behaart, das 4. am
größten, Netzaugen am Rande rötlichbraun. Ocellen undeut-
lich. Scheitel ein wenig länger als breit, fein quergestrichelt.
Pronotum so lang wie der Kopf, trapezoidal, an den Seiten
und am Hinterrande runzelig; Scutellum fein längsnadelrissig.
Elytren deutlich kürzer als das Abdomen, weißlich Fransen
lang und dunkel. Beine schwarz, die sämtlichen Tarsen und
die Vordertibien gelblich; Vorderschenkel und Coxen etwas
heller. Länge: ♂ ♀ 1—1,3 mill. Hab.: Ako, Kyoshito, Dai-
mokko. Der Form und Färbung nach *P. lucassenii* Krüger aus
Java sehr ähnlich, weicht aber durch den dunkel gefärbten
Basal- und Apicalgliedern der Antennen und auch den gelb-
lichen Vordertibien.“

Formosa.

¹) *Phloeothrips publicornis* Matsumura. Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiol. VII.
p. 101, 136 (1910) = *Phloeothrips pallicornis* Matsumura. Mem. Soc. Ent. Belg. XVII.
p. 131 (1911). Nec *Phloeothrips pallicornis* Reuter 1878 (= *Haplothrips aculeatus*).

Genus *Odontothrips* Serville.

„Corps lisse, glabre. Les deux derniers articles des antennes plus courts que le sixième. Palpes maxillaire des trois articles. Prothorax à côtés égaux. Jambes et tarsi antérieurs munis d'une dent élargie, presque en crochet, en dedans. Les deux sexes ailés. Elytres avec des nervures longitudinales seulement, sans nervures transverses. Point de soies au dernier segment de l'abdomen. Femelles pourvues d'une tarière; tarière des femelles recourbée en dessous.“

Dieses Genus, das sich also von der verwandten durch den Besitz eines Zahns am Ende der Vordertibien unterscheidet, wurde von UZEL mit *Physapus* vereinigt. Ich habe schon 1907 darauf hingewiesen, daß das angeführte Merkmal meiner Ansicht nach die generische Trennung vollauf rechtfertigt und R. S. BAGNALL hat sich 1911 gleichfalls meiner Auffassung angeschlossen. Ich brauche daher über diesen Punkt nichts mehr hinzuzufügen.

Odontothrips ist eines der wenigen Genera, von denen seit UZELS „Monographie“ meines Wissens keine neuen Arten bekannt geworden sind. Dennoch will ich der Vollständigkeit wegen auch hier die Artenübersicht (nach UZEL) aufnehmen:

Revision der bisher bekannten Arten:

1. Auf den dunklen Vorderflügeln zwei lichte Bänder. Vordertarsus unten ohne Höckerchen.

2. Neben dem Zahne am Ende der Vordertibien befindet sich ein scharfes Höckerchen, bei dem eine kleine starke Borste steht. Das vierte Fühlerglied schwarzbraun. Bei den ♂♂ verlängert sich das vierte bis siebente Abdominalsegment unten am Hinterrande in der Mitte in je einen sehr kleinen gerundeten Lappen:

1. *Odontothrips phaleratus* (HALIDAY).

Europa.

2.¹ Das scharfe Höckerchen, welches sich neben dem Zahne am Ende der Vordertibien befindet, trägt auf seinem Gipfel eine kleine Borste. Das vierte Fühlerglied gelb, stärker oder schwächer graubraun getrübt. Das ♂ ohne die lappenförmigen Fortsätze der Abdominalsegmente:

2. *Odontothrips intermedius* (UZEL).

Böhmen.

1.¹ Die Flügel nur vor dem Grunde licht. Vordertarsus unten mit zwei Höckerchen:

3. *Odontothrips ulicis* (HALIDAY).

Europa,
Californien.

Bemerkung. Von diesen drei Arten kannte Serville (l. c.) nur *O. phalerata* und *O. ulicis*.

Genus *Physapus* (Geer) Serville.

„Corps lisse, glabre. Le deux derniers articles des antennes plus courts que le sixième. Style des antennes filiforme, distinctement biarticulé. Palpes maxillaires de trois articles. Prothorax à côtés égaux. Jambes et tarsi antérieurs simples. Les deux sexes ailés. Elytres et ailes longues. Elytres avec des nervures longitudinales seulement, sans nervures transverses. Elytres linéaires, incolores, seulement plus pâles à la base. Point de soies au dernier segment de l'abdomen. Femelles pourvues d'une tarière; tarière des femelles recourbée en dessous.“

SERVILLE führt DE GEER als Autor dieses Genus an; jedoch hat er selbst als solcher zu gelten, da DE GEER den Namen *Physapus* schon 1744, also vor dem Erscheinen von LINNÉ'S Systema Naturae, ed. X. (1758) in die Literatur einfuhrte. 1773 hat DE GEER den LINNÉ'schen Namen *Thrips* angenommen und *Physapus* in die Synonymik dieses Genus gestellt.

Physapus ist das einzige SERVILLE'sche Genus, das von UZEL in seiner „Monographie“ angenommen worden ist, allerdings in etwas verändertem Sinne. Bei SERVILLE umfaßt *Physapus* die Arten *P. obscurus*, *ulmifoliorum*, *atratus*, *ater* und *cynorrhodi*, entspricht also dem UZEL'schen Genus *Anaphothrips* + *Physopus part.* (*Frankliniella* KARNY + *Euthrips* KARNY olim nec¹) TARGIONI-TOZZETTI). Das UZEL'sche Genus *Physopus* (wie er den SERVILLE'schen Namen emendiert) entspricht dem SERVILLE'schen *Physapus* — *Anaphothrips* UZEL + *Odonthrips* SERVILLE + *Taeniothrips* SERVILLE + *Pezothrips* KARNY (letztere Gattung SERVILLE noch nicht bekannt).

Wohl bei keinem andern Thysanopteren-Genus sind die Nomenklaturfragen zurzeit noch so ungeklärt und verwirrt wie gerade bei *Physapus* SERVILLE. Nach den modernen Nomenklaturregeln darf dieses Genus als DE GEERScher Name aus den oben angeführten Gründen nicht verwendet werden; als SERVILLE'scher Name ist es aber durch *Physapus* LEACH (Neuropteren-Gattung) präoccupiert und aus diesem Grunde nicht statthaft. Dem hält TRYBOM 1911 gegenüber, daß DE GEER den Namen *Physapus* auch 1773, wenn auch nur als Synonym, anführt, und sagt dann weiter: „Es scheint mir darum, als wäre der Name *Physapus* schon präoccupiert gewesen, als LEACH von diesem Namen für eine Neuropteren-Gattung Gebrauch machte. Ich erlaube mir also, den

¹) Hierüber später.

Namen *Physapus* (*Physopus*) für die von UZEL unter diesem Namen charakterisierte Gattung ferner — und bis auf weiteres — zu gebrauchen.“ (Physapoden aus Ägypten und dem Sudan, p. 7. 1911.)

Ich selbst habe 1907 noch den Namen *Physapus* benützt, zu einer Zeit, als die amerikanischen Autoren bereits einen andern an seiner Stelle gebrauchten. Ich habe dann aber eingesehen, daß die Verwendung dieses Namens tatsächlich nach den Nomenklaturregeln unstatthaft ist und deswegen für *Physapus* (in meinem Sinne) *Frankliniella* als neuen Namen in Vorschlag gebracht (Mitt. Nat. Ver. Univ. Wien VIII. pg. 46. 1910). Auch jetzt kann ich nicht zu meiner früheren Ansicht, an der TRYBOM jetzt noch festhält, zurückkehren und was TRYBOM zu ihrer Rechtfertigung anführt, verkehrt sich, glaube ich, bei genauerem Zusehen in das Gegenteil. GEER hat *Physapus* 1773 selbst als Synonym zu *Thrips* gestellt. Also wieder ein Grund mehr, weshalb *Physapus* nicht verwendet werden darf: Namen, die einmal Synonyma waren, müssen es immer bleiben. *Physapus* GEER gehört also als Synonym zu *Thrips*. Wir kommen somit zu dem Ergebnis: *Physapus* darf als Thysanopteren-Genusname nicht verwendet werden!

Es drängt sich nun natürlich sofort die Frage auf, welcher Name dem Genus *Physapus* SERVILLE nunmehr beigelegt werden muß. Die amerikanischen Autoren verwenden in diesem Sinne schon seit HINDS den Namen *Euthrips* TARGIONI-TOZZETTI. Auch ich habe bei Aufteilung der UZEL'schen Gattung 1907 einem der Teilprodukte diesen Namen beigelegt (Berl. Entom. Zeitschr. LII. pg. 45. 1907). Den Anlaß hiezu bot der Umstand, daß UZEL den Namen *Euthrips* nur an einer einzigen Stelle zitiert nämlich bei *Ph. ulmifoliorum*. Diese Art wurde daher seitdem von allen Autoren als Typus der TARGIONI-TOZZETTI'schen Gattung angesehen. Nun hat aber BUFFA jüngst gezeigt, daß diese Ansicht unrichtig war (Trentuna specie di Tisanotteri italiani. pg. 18. 1907). Zum ersten Male wurde nämlich der Name *Euthrips* von TARGIONI-TOZZETTI schon 1881 gebraucht und enthält damals weder die Art *ulmifoliorum* noch irgend eine andere zu *Physapus* im UZEL'schen Sinne gehörige Species. BUFFA sagt hierüber (l. c.):

„A pag. 132, senza dire la ragione, ma probabilmente all' unico scopo di evitare la omonimia di un genere con un proprio sottogenere, TARGIONI-TOZZETTI scambia in *Euthrips* il nome di *Thrips* dato da HALIDAY (46) ad un sottogenere del gen. *Thrips*. Del

detto sottogenere a pag. 133 nomina tre specie (solite a frequentare cereali e gramigne), ed io le elenco qui sotto con la denominazione data dal TARGIONI-TOZZETTI stesso:

1. — *Euthrips obscura* nob. che era *Thrips obscura* MULL. HAL. e che UZEL (61) ha messa nella sinonimia del nuovo genere *Anaphothrips* da lui fondato, col nome di *A. virgo* UZEL²⁾;

2. — *Euthrips minutissima* nob. che era *Thrips minutissima* L. HAL. e che secondo UZEL (61) è restata *Thrips minutissima* L.;

3. — *Euthrips dispar* nob. che era *Thrips dispar* HAL. e che fu da UZEL (61) messa nel nuovo genere *Baliothrips* da lui fondato, col nome di *B. dispar* (HALID.).

Per la prima o per la terza di queste specie UZEL se avesse conosciuto questo lavoro di TARGIONI-TOZZETTI, avrebbe dovuto adoperare il nome generico di *Euthrips* dato da TARGIONI-TOZZETTI.“

Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Genus *Euthrips* keine Species der Gattung *Physapus* im Sinne UZELS, wohl aber eine im Sinne SERVILLES umfaßt (*E. obscura*). Diese muß gleichzeitig als Typus der Gattung angesehen werden, da *E. minutissima* bei *Thrips* verbleiben muß, während *E. dispar* schon vorher von SERVILLE ins Genus *Taeniothrips* gestellt worden war. Daraus ergibt sich weiter, da *Euthrips obscura* TARGIONI-TOZZETTI = *Anaphothrips virgo* UZEL, daß der Name *Euthrips* TARGIONI-TOZZETTI an Stelle von *Anaphothrips* UZEL gesetzt werden muß. Von dem SERVILLESCHEN Genus *Physapus* hätten wir somit seine erste Art (*P. obscurus*) generisch getrennt und stellen sie heute in die

Gattung *Euthrips* TARGIONI-TOZZETTI¹⁾
(= *Anaphothrips* UZEL).

Revision der bisher bekannten Arten:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| <p>1. Die fünf letzten Fühlerglieder dunkelgrau bis schwarzbraun. (Sechstes Fühlerglied ohne Querwand).</p> <p>2. Körperfarbe schwarzbraun.</p> <p>3. Nur das erste Fühlerglied lichtbraun, alle übrigen schwärzlich. Körperlänge 1,5 mm:</p> <p style="padding-left: 40px;">1. <i>Euthrips validus</i> (KARNY).</p> <p>3.¹ Drittes Fühlerglied gelblich, die beiden ersten braungrau. Körperlänge 1 mm:</p> <p style="padding-left: 40px;">2. <i>Euthrips similis</i> (UZEL).</p> | <p>Nieder-Österreich.</p> <p>Böhmen.</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|

¹⁾ Die Beschreibung von *Euthrips loennbergi* (Trybom, Ark. f. Zool. VII. No. 22. pg. 2. 1911) ist mir erst nach Abfassung dieser Zusammenstellung zugegangen.

- 2.¹ Körperfarbe gelblich bis gelbbraun.
3. Graugelb, Hinterleib grünlich. Körperlänge 0,9 mm:
3. *Euthrips angustipennis* (REUTER). Finland.
- 3.¹ Hinterleib nicht grünlich.
4. Grau rötlich gelbbraun. Körperlänge 0,9 mm:
4. *Euthrips ferrugineus* (UZEL). Böhmen.
- 4.¹ Gelblich, mit oder ohne schwärzliche Zeichnungen.
5. Rücken mit dunkelbraunen Längsstreifen, die hinter den Augen beginnend sich dann vereinigen und über den Thorax fortsetzen. Vorderflügel braungrau. Körperlänge 1,5 mm:
5. *Euthrips orchidaceus* (BAGNALL). Europa.
- 5.¹ Rücken mit sehr blasse Zeichnungen bildenden Flecken. Vorderflügel schwach graugelblich getrübt. Körperlänge 0,8 mm:
6. *Euthrips sordidus* (UZEL). Böhmen.
- I.¹ Das vierte Fühlerglied wenigstens im Basalteile gelblich.
2. Sechstes Fühlerglied ohne Querwand.
3. Zweites bis fünftes Fühlerglied gelblich, das zweite und das fünfte grau getrübt. Die übrigen Glieder schwärzlich:
7. *Euthrips armatus* (UZEL). Böhmen.
- 3.¹ Die beiden ersten Fühlerglieder so dunkel wie die letzten.
4. Körperfarbe lichtbraun. Drittes und viertes Fühlerglied gelbgrau, die übrigen lichtbraun:
8. *Euthrips sudanensis* (TRYBOM). Sudan.
- 4.¹ Körperfarbe dunkelbraun. Fühler zum größten Teile schwärzlich.
5. Beine bleichgelb, nur die Schenkel bräunlich:
9. *Euthrips litoralis* (REUTER). Finland.
- 5.¹ Beine dunkel graubraun, nur die Vorder-schienen gelblich, oben und unten schmal dunkelgrau, Mittel- und Hinterschienen auf beiden Enden gelblich, Tarsen gelblich:
10. *Euthrips euphorbiae* (UZEL). Böhmen.
- 2.¹ Das sechste Fühlerglied vor dem Ende mit einer Querwand, so daß der Fühler neungliedrig erscheint.
3. Das dritte Fühlerglied länger als das zweite, vierte und fünfte. Das fünfte Fühlerglied am Ende breit, das sechste nicht gestielt:
11. *Euthrips obscurus* (MÜLLER). Europa Nordamerika.
- 3.¹ Das zweite bis fünfte Fühlerglied gleich lang. Das

fünfte Fühlerglied am Ende deutlich verengert, das sechste gestielt:

12. *Euthrips secticornis* (TRYBOM).

Rußland,
Nordamerika.
Nordamerika.

Bemerkungen: *Thrips striata* Osborn ist nach den Angaben von HINDS (1902, pg. 161) zwar etwas größer als die europäischen Exemplare von *Euthrips obscurus*, nach BAGNALL (1911) aber dennoch mit dieser Art identisch.

Anaphothrips longipennis Crawford, *A. zaeae* Moulton, *A. tricolor* Moulton und *A. albus* Jones gehören meiner Ansicht nach ins Genus *Scirtothrips*.

Nordamerika.

Nach Abtrennung des Genus *Euthrips* TARGIONI-TOZZETTI (= *Anaphothrips* UZEL) von *Physapus* SERVILLE bleibt noch immer eine große Anzahl von Arten übrig, die wir in zwei Genera verteilen können. Das erstere besitzt an den Vorderecken des Prothorax jederseits eine kräftige Borste, dem zweiten fehlt diese. Die Arten, die durch den Besitz einer solchen Borste ausgezeichnet sind, stellte ich 1910 (Mitteil. Naturw. Ver. Univ. Wien VIII. pg. 46) in die

Gattung *Frankliniella* KARNY.

Revision der bisher bekannten Arten:

1. Farbe dunkel, braun bis schwarz.
2. Kopf nach hinten, wenigstens am Grunde deutlich verengt
3. Achtes Fühlerglied nicht oder nur wenig länger als das siebente.
4. Fünftes Fühlerglied ganz oder wenigstens am Grund licht.
5. Postocular-Borsten ziemlich lang und kräftig entwickelt. Beide Geschlechter dunkel gefärbt:
 1. *Frankliniella insularis* (FRANKLIN). Mittelamerika.
 - 5.¹ Postocularborsten schwach und kurz. Nur die ♀♀ dunkel gefärbt, ♂♂ gelb:
 2. *Frankliniella intonsa* (TRYBOM) ♀¹). Europa.
 - 4.¹ Fünftes Fühlerglied ganz dunkel.
 3. *Frankliniella tenuicornis* (UZEL) ♀. Europa.
 - 3.¹ Achtes Fühlerglied um die Hälfte länger als das siebente:
 4. *Frankliniella schultzei* (TRYBOM). Südwestafrika.

¹) = *Physopus vulgatissima*, Uzel. Dagegen ist *vulgatissima* Haliday (nach Trybom) = *pallipennis* Uzel. Jedenfalls stimmt die von HALIDAY angegebene Fühlerfärbung besser auf *pallipennis* als auf *intonsa* wie dies UZEL selbst zugibt (Monogr. pg. 111).

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 2. ¹ Kopf nach hinten nicht verengt. | |
| 3. Vordertarsen am Ende unbewehrt. | |
| 4. Flügel verkürzt, nur bis zum fünften Hinterleibssegment reichend: | |
| 5. <i>Frankliniella fusca</i> (HINDS). | Nordamerika. |
| 4. ¹ Flügel bis zum Ende des Hinterleibes reichend. | |
| 5. Flügel graubraun, nur am Grunde hell. Amerikanische Art: | |
| 6. <i>Frankliniella minuta</i> (MOULTON). | Kalifornien. |
| 5. ¹ Flügel hell, gelblich getrübt. Europäische Arten. | |
| 6. Kopf gelbbraun, seine Länge nur zwei Fünftel der Breite: | |
| 7. <i>Frankliniella breviceps</i> BAGNALL. | England. |
| 6. ¹ Kopf wie der übrige Körper schwarzbraun, nur ein wenig mehr breit als lang: | |
| 8. <i>Frankliniella nervosa</i> (UZEL). | Europa, Nordamerika. |
| 3. ¹ Vordertarsen am Ende mit einem kleinen Zähnen bewehrt: | |
| 9. <i>Frankliniella robusta</i> (UZEL). | Europa. |
| 1. ¹ Färbung gelblich, höchstens der Hinterleib braun. | |
| 2. Kopf und Thorax gelblich, Hinterleib schwarzbraun: | |
| 10. <i>Frankliniella nigriventris</i> (UZEL). | Böhmen. |
| 2. ¹ Auch der Hinterleib gelblich. | |
| 3. Fühler achtgliedrig. | |
| 4. Wangen parallel. Zweites Fühlerglied mit einem großen Höcker, welcher zwei kräftige Borsten trägt: | |
| 11. <i>Frankliniella cephalica</i> (CRAWFORD). | Mexiko. |
| 4. ¹ Wangen nach hinten konvergierend. Zweites Fühlerglied ohne borstentragenden Höcker. | |
| 5. Achstes Fühlerglied deutlich länger als das siebente. (Auch die ♀♀ gelblich.) | |
| 6. Drittes Fühlerglied das längste im ganzen Fühler, viertes und sechstes etwas kürzer. Amerikanische Arten. | |
| 7. Viertes Fühlerglied etwa $1\frac{1}{5}$ mal so lang als das fünfte: | |
| 12. <i>Frankliniella occidentalis</i> (PERGANDE). | Amerika. |
| 7. ¹ Viertes Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das fünfte: | |
| 13. <i>Frankliniella tritici</i> (FITCH). | Nordamerika. |
| 6. ¹ Drittes Fühlerglied etwas kürzer als das vierte und sechste. Europäische Art: | |

14. <i>Frankliniella pallida</i> (UZEL).	Böhmen.
5. ¹ Die beiden Stylusglieder ungefähr gleich lang. (♀♀ dunkel gefärbt.) Europäische Arten.	
6. Fünftes Fühlerglied ganz schwarzgrau:	
3. <i>Frankliniella tenuicornis</i> (UZEL) ♂.	Europa.
6. ¹ Fünftes Fühlerglied gelblich, nur am Ende grau getrübt:	
2. <i>Frankliniella intonsa</i> (TRYBOM) ♂.	Europa.
3. Fühler siebengliedrig. (♂):	
15. <i>Frankliniella brevistylis</i> (KARNY).	Dalmatien.
Bemerkung. Die Beschreibungen von <i>F. nicotianae</i> (HINDS) und von <i>F. helianthi</i> (Moulton) waren mir nicht zugänglich.	Nordamerika.

Es erübrigt nunmehr nur noch die Besprechung jener Artengruppe, die keine Borsten an den Vorderecken des Prothorax besitzen. Für diese habe ich seit 1907 (Berl. entom. Zeitschr. LII. pg. 45. 1907) den Namen *Euthrips* gebraucht. Da dies aber, wie ich oben gezeigt habe, unstatthaft ist und auch sonst kein verwendbarer Name für dieses Genus in der Literatur vorliegt, so muß ich hier einen neuen Namen in Vorschlag bringen:

Gattung *Physothrips* mihi nom. nov.¹⁾

Revision der bisher bekannten Arten:

1. Flügel stets vorhanden. Hauptader der Vorderflügel ihrer ganzen Länge nach ungefähr gleichmäßig mit Borsten besetzt. Im distalen Teile der Hauptader stehen sechs bis elf Borsten.	
2. Nebenader nicht deutlich, ohne Borsten, nur mit einer einzigen Borste knapp vor der Spitze:	
1. <i>Physothrips abnormis</i> (KARNY).	Nieder-Österreich.
2. ¹ Nebenader der ganzen Länge nach ungefähr gleichmäßig mit zahlreichen Borsten besetzt.	
3. Vorderflügel stark grau getrübt, nahe dem Grunde, etwa dort, wo die Nebenader entspringt, mit einer helleren Stelle. Zweites Fühlerglied nicht oder kaum breiter als das erste.	
4. Auf dem Vorderflügel an der Stelle, wo die Nebenader entspringt, nur ein kleiner heller Fensterfleck (♀) oder ein hellerer Ton (♂):	
2. <i>Physothrips fumosus</i> (TRYBOM).	Ostafrika.

¹⁾ Als Typus betrachte ich *ulmifoliorum*.

- 4.¹ Auf dem Vorderflügel an der Stelle, wo die Nebenader entspringt, ein ausgeprägtes helleres Querband.
5. Legebohrer langgestreckt und schmal (die größte Breite nur 10—15% von der Länge); sein äußeres Viertel und die Oberseite der hinteren Gräten nur schwach gekrümmt:
3. *Physothrips meruensis* (TRYBOM). Ostafrika.
- 5.¹ Legebohrer kurz (seine größte Breite 20—30% von der Länge); sein äußeres Viertel und die ganze Oberseite der hinteren Gräten stark gebogen.
6. Fühler ungefähr so lang wie Kopf und Prothorax zusammen, schwarzbraun, nur das dritte Glied graugelblich:
4. *Physothrips atratus* (HALIDAY). Europa.
- 6.¹ Fühler auffallend lang und schmal, länger als Kopf und Prothorax zusammen, schwarzbraun, zweites und drittes Glied hell, graugelblich, viertes Glied grau:
5. *Physothrips annulatus* (KARNY). Dalmatien.
- 3.¹ Vorderflügel gleichmäßig gelbgrau getrübt. Zweites Fühlerglied auffallend breit, bedeutend breiter als das erste, das breiteste im ganzen Fühler:
6. *Physothrips basicornis* (E. REUTER). Deutschland.
- 1.¹ Die Borstenreihe der Hauptader der Vorderflügel in der Mitte oder distalwärts davon durch eine deutliche Lücke unterbrochen; distalwärts von dieser Lücke meist nur zwei bis vier Borsten.
2. Diese Lücke liegt sehr weit distal, nur etwa um ein Viertel der Flügellänge von der Flügelspitze entfernt. Distalwärts von dieser Lücke nur zwei Borsten:
7. *Physothrips sjöstedti* (TRYBOM). Afrika.
- 2.¹ Die Lücke der Borstenreihe liegt ungefähr in der Mitte der Vorderflügel.
3. Prothorax in der Regel ungefähr so lang wie der Kopf, nach hinten nicht auffallend erweitert. Flügel in beiden Geschlechtern entwickelt.
4. Stylus ziemlich kurz und dick.
5. Vordertarsus ganz am Ende mit einem kleinen Zähnchen bewehrt. Färbung gelbgrau bis dunkelbraun.
6. Kopf länger als breit, länger als der Prothorax:
8. *Physothrips inconsequens* (UZEL). Europa.

338 Karny, Revision der von Serville aufgestellten Thysanopteren-Genera.

6.¹ Kopf breiter als lang, so lang wie der Prothorax:

9. *Physothrips pyri* (DANIEL).

England,
Californien.

5.¹ Vordertarsus unbewehrt.

6. Körperfarbe braun bis schwarz.

7. Vorderflügel im distalen Teile der Hauptader mit fünf Borsten:

10. *Physothrips chrhornii* (MOULTON).

Californien.

7.¹ Vorderflügel im distalen Teile der Hauptader mit drei Borsten.

8. Vorderflügel nicht oder kaum getrübt. Fühler dunkelbraun bis schwarz, nur das zweite Glied am Ende und das dritte gelblich.

9. Das dritte Fühlerglied bedeutend länger als das zweite, das dritte und vierte gestreckt spindelförmig. Das sechste Fühlerglied etwas kürzer als das dritte. Körperlänge 1,3 mm:

11. *Physothrips vulgatissimus* (HALIDAY).¹⁾

Europa.

9.¹ Das dritte Fühlerglied nur etwas länger als das zweite; das dritte und vierte gegen das Ende zu viel weniger verengt. Das sechste Fühlerglied etwas länger als das dritte. Körperlänge 0,9 mm:

12. *Physothrips pini* (UZEL).

Europa.

8.¹ Vorderflügel ziemlich deutlich getrübt. Fühler ziemlich hell, nur der Stylus und die Distalhälfte des sechsten Gliedes dunkel.

9. Körper einfarbig dunkelbraun. Erstes, zweites, viertes und fünftes Fühlerglied getrübt. Vorderflügel deutlich getrübt:

13. *Physothrips dalmaticus* (KARNY).

Montenegro,
Dalmatien.

9.¹ Thorax orangegelb, Kopf und Abdomen (namentlich am Ende) graubraun. Fühler und Flügel heller:

14. *Physothrips discolor* (KARNY).

Dalmatien.

¹⁾ = *Physopus pallipennis* Uzel (teste Trybom); delendus: *Ph. vulgatissimus* Uzel (nec Haliday) = *Frankliniella intonsa* (Trybom).

- 6.¹ Körperfärbung gelb oder gelbgrau.
7. Vorderflügel hell, nicht oder kaum getrübt.
8. Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte mit drei bis vier Borsten. Europäische Arten.
9. Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte mit vier Borsten:
15. *Physothrips lythri* (KARNY). Dalmatien.
- 9.¹ Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte mit drei Borsten:
16. *Physothrips trybomi* (KARNY). Steiermark.
- 8.¹ Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte nur mit ein bis zwei Borsten. Afrikanische Arten.
9. Flügel bis zum achten oder neunten Hinterleibssegment reichend. Körperlänge 1 bis 1,2 mm (♀):
17. *Physothrips traegardhi* (TRYBOM). Sudan.
- 9.¹ Flügel bis zum sechsten Hinterleibssegment reichend. Körperlänge 0,75 mm (♂):
18. *Physothrips* sp. (TRYBOM). Kalahari.
- 7.¹ Vorderflügel gleichmäßig graubraun.
19. *Physothrips longipennis* (BAGNALL). Belgien, England.
- 4.¹ Stylus ziemlich lang, ungefähr halb so lang wie das sechste Fühlerglied.
5. Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte mit drei Borsten besetzt.
6. Körperfärbung gelb, braun oder schwarz. Pterothorax deutlich größer als der Prothorax.
7. Fühler gelb bis lichtbraun:
8. Fühler zitrongelb, nur die Enden der Glieder vier bis sechs lichtbraun. Flügel lichtbraun.
20. *Physothrips orchidii* (MOULTON). Europa, Nordamerika.
- 8.¹ Fühler lichtbraun, nur das zweite Glied orangegelb. Flügel glashell, nur die Adern gelblich:
21. *Physothrips citri* (MOULTON). Nordamerika.
- 7.¹ Fühler grau bis dunkelbraun, höchstens das dritte Glied gelblich.

8. Körperfärbung gelbbraun:	
22. <i>Physothrips mischocarpi</i> (ZIMMERMANN).	Java.
8. ¹ Körperfärbung dunkelbraun bis schwarz.	
9. Beine gelbbraun, an den Enden gelb:	
23. <i>Physothrips smithi</i> (ZIMMERMANN).	Java.
9. ¹ Beine dunkelbraun, nur die äußersten Enden der Tibien und die Tarsen heller:	
24. <i>Physothrips alpinus</i> (KARNY)	Österreich.
6. ¹ Körperfärbung grau olivengrün. Pterothorax nicht viel größer als der Prothorax:	
25. <i>Physothrips friëi</i> (UZEL).	Böhmen.
5. ¹ Hauptader der Vorderflügel in der distalen Hälfte mit zwei Borsten besetzt:	
26. <i>Physothrips ulmifoliorum</i> (HALIDAY) ¹⁾ .	Europa.
3. ¹ Prothorax länger als der Kopf, nach hinten deutlich erweitert. Flügel beim ♂ verkümmert:	
27. <i>Physothrips ericae</i> (HALIDAY).	Nord-Europa.
Bemerkung. Die beiden Arten <i>Ph. asper</i> und <i>Ph. cynorrhodi</i> kenne ich nur nach den HALIDAYSchen Beschreibungen (UZEL pg. 105 u. 276). Ich bin daher nicht imstande, sie in dieser Tabelle einzureihen.	England, Ungarn.
Die Beschreibungen von <i>Ph. parvus</i> und <i>albus</i> . (D Moulton. Washington 1911) waren mir bisher nicht zugänglich.	Nordamerika.

Genus *Taeniothrips* Serville.

„Corps lisse, glabre. Le deux derniers articles des antennes plus courts que le sixième. Palpes maxillaires de trois articles. Prothorax à côtés égaux. Jambes et tarses antérieurs simples. Les deux sexes ailés. Elytres et ailes longues. Elytres avec des nervures longitudinales seulement, sans nervures transverses. Elytres linéaires, avec des bandes transverses. Point de soies au dernier segment de l'abdomen. Femelles pourvues d'une tarière; tarière des femelles recourbée en dessous.“

In dieser Diagnose ist über die Anzahl der Fühlerglieder, d. h. also ob der Stylus ein- oder zweigliedrig ist, nichts ausgesagt.

¹⁾ Nahe verwandt mit dieser Art ist *Ph. glycines* (Okamoto) aus Japan, welcher erst nach Abfassung dieser Arbeit publiziert wurde (Wiener Entom. Zeit. XXX. pg. 221. 1911).

Hiernach könnte sie nicht nur einen Teil von *Physopus* UZEL, sondern auch noch das Genus *Baliothrips* UZEL umfassen. Letzteres ist aber dadurch ausgeschlossen, daß ausdrücklich gesagt wird, die Maxillarpalpen seien dreigliedrig: dies trifft bei *Baliothrips* nicht zu, bei dieser Gattung sind sie vielmehr zweigliedrig. Dennoch hat SERVILLE irrthümlicherweise auch zu *Baliothrips* gehörende Species hierhergestellt. Er teilt demgemäß sein Genus *Taeniothrips* in zwei Gruppen; bei deren ersterer die „Antennes à style assez longue, distinctement biarticulé,“ bei der andern „Antennes à style très-court.“ Als Vertreter der ersten Gruppe führt er die Arten *T. primulae* und *T. decora*, die UZEL ins Genus *Physapus* gestellt hat; zur zweiten Gruppe rechnet SERVILLE *T. dispar* und *T. brevicornis*, die zu *Baliothrips* UZEL gehören. Als Typus der Gattung muß demnach *T. primulae* angesehen werden; denn erstens steht *T. dispar* und *brevicornis* durch die zweigliedrigen Maxillartaster in Widerspruch mit der SERVILLEschen Diagnose und zweitens wurde für diese Arten von UZEL das Genus *Baliothrips* errichtet, während für *T. primulae* und *T. decora* außer *Taeniothrips* in der Literatur kein anderer verwendbarer Gattungsname vorliegt.

Eine andere Frage ist nun die, ob *Taeniothrips* in diesem engeren Sinne überhaupt als selbständige Gattung Berechtigung hat, d. h. ob die generische Trennung von *Taeniothrips* und *Physothrips*, die ja im wesentlichen nur auf die Flügelzeichnung begründet ist, sich rechtfertigen läßt. Ich komme auf diese Frage besonders auch deshalb eingehender zu sprechen, weil R. S. BAGNALL 1911 (Journ. Econ. Biol. VI.) die von mir 1907 vorgeschlagene Aufteilung zwar angenommen hat, aber dann bei der Aufzählung der Arten *Taeniothrips* mit *Euthrips* (KARNY nec TARGIONI-TOZZETTI) vereinigt. Er sagt zwar (l. c. pg. 3): „In 1907 Mr. H. KARNY, in his paper "Die Orthopterenfauna des Küstengebietes von Österreich-Ungarn" suggested dividing the genus *Physopus* or *Euthrips* into five genera, representing five of the main divisions, tabulated by UZEL, namely *Physapus*,¹⁾ Serv. (type *vulgatissimus* [HAL.]); *Odontothrips*, Serv. (type *O. phalerata* [HAL.]); *Taeniothrips*, Serv. (type *T. primulae* [HAL.]); *Euthrips*, TARG.-TOZZ. (type *E. ulmi-foliorum* [HAL.]); and *Pezothrips*, KARNY (type *P. frontalis* [UZEL]). This arrangement is a very helpful one and I believe perfectly sound, as the characters relating to the chaetotaxy are apparently

1) *Frankliniella*, Karny.

considerably more valuable than has hitherto been acknowledged.“ Trotzdem finden wir dann auf pg. 10 die Species *primulae* als *Euthrips* angeführt, während *Frankliniella*, KARNY und *Odontothrips*, SERVILLE allerdings auch dort ihre Selbständigkeit behauptet haben.

Gegen die Vereinigung von *Taeniothrips* mit *Physothrips* (= *Euthrips* KARNY olim nec. TARG.-TOZZ) möchte ich zunächst anführen, daß Flügelfärbungen bei Thysanopteren auch sonst recht konstante, also gut verwendbare Merkmale bilden. So sind ja auch bei *Aeolothrips* die Flügel immer gebändert (längs oder quer); und bei *Baliothrips* hat UZEL selbst die Worte aufgenommen: „Flügel vorhanden, die vorderen schwarz gebändert, übrigens wie bei dem vorhergehenden Genus“ (*Thrips*). Allerdings unterscheidet sich *Baliothrips* von *Thrips* nicht nur durch die Flügelfärbung, sondern auch durch die zweigliedrigen Maxillarpalpen; daß aber letzteres Merkmal nicht vollkommen konstant ist, sondern daß gelegentlich per varietatem auch *Thrips*-Exemplare mit nur zweigliedrigen Oberkiefertastern sich finden, darauf hat schon TRYBOM hingewiesen. Allerdings ist ferner seither aus Nord-Amerika eine *Baliothrips*-Art (*B. basalis* SHULL) bekannt geworden, bei welcher die Querbänderung nicht so deutlich wie bei *dispar* ist, bei der vielmehr das distale hellere Querband ganz verschwommen und undeutlich geworden ist: aber vorhanden ist die Querbänderung doch noch, wenigstens andeutungsweise.

Ganz abgesehen von diesen Erwägungen, die zeigen sollten, daß auch derartige Färbungsmerkmale nicht ganz zu vernachlässigen sind, wenn sich freilich über ihren systematischen Wert verschiedene Ansichten vorbringen lassen, möchte ich aber vor allem auf den rein praktischen Grund hinweisen, daß *Physothrips* ohnehin schon eine recht artenreiche Gattung ist, so daß die selbständige Abtrennung von *Taeniothrips* die Übersicht erleichtert. Ich schlage daher vor *Taeniothrips* — wenigstens vorläufig — als selbstständiges Genus beizubehalten und gebe hier anschließend die

Revision der bisher bekannten Arten:

- i. Schwarzbraun oder schwarz. Vorderflügel am Grunde hell, sodann graubraun getrübt, vor dem Ende mit einer breiten, unbestimmten Binde, welche mehr oder weniger lichter als ihre Umgebung ist.

2. Mittel- und Hintertibien schwarzbraun, am Ende gelb. Das dritte Fühlerglied gelb, das vierte in der ersten Hälfte gelb, in der zweiten graubraun, die folgenden schwarzbraun. In der zweiten Hälfte der oberen Längsader im Vorderflügel drei Borsten:
1. *Taeniothrips primulae* (HALIDAY). Europa.
- 2.¹ Mittel- und Hintertibien gelb, außen schwach braun getrübt. Das dritte und vierte Fühlerglied ganz gelb, das fünfte bis zur Hälfte gelb, von der Mitte an schwarzbraun, das sechste schwarzbraun, am Grunde gelb. Die obere Längsader der ganzen Länge nach mit Borsten besetzt:
2. *Taeniothrips distinctus* (UZEL). Europa.
- 1.¹ Graugelb. Vorderflügel mit drei schwarzbraunen Flecken, wovon der eine auf der Schuppe, der andere etwas vor, der dritte etwas hinter der Mitte des Flügels liegt; sonst sind die Flügel farblos oder grau. Sehr deutlich fällt die schwarzbraune Färbung in der Form von sechs abgerundeten Flecken ins Auge, wenn die Flügel sich in der Ruhelage befinden:
3. *Taeniothrips sexnotatus* (ZEHNTNER). Java.

Genus *Tmetothrips* Serville.

„Corps lisse, glabre. Le deux derniers articles des antennes plus courts que le sixième. Palpes maxillaires de trois articles. Prothorax à côtés égaux. Jambes et tarsi antérieurs simples. Les deux sexes ailés. Elytres et ailes plus courtes que le méso et le métathorax ensemble, atteignant seulement la base de l'abdomen. Elytres avec des nervures longitudinales seulement, sans nervures transverses. Point de soies au dernier segment de l'abdomen. Femelles pourvues d'une tarière; tarière des femelles recourbée en dessous.“

SERVILLE führt in dieser Gattung zwei Arten an: *T. subaptera* und *T. pallens*. Letztere ist (nach UZEL) nur die brachyptere Form der im Genus *Physapus* bereits genannten Species *obscurus*, daher also aus dieser Gattung hier auszuschalten. Es verbleibt somit als einzige Art und daher als Typus der Gattung nur *Tmetothrips subaptera*. Diese SERVILLE'sche Gattung deckt sich daher vollständig mit dem ebenfalls nur auf diese eine Art von UZEL begründeten Genus *Pachythrips*, wie sich dies übrigens auch ohne weiteres aus der Vergleichung der SERVILLE'schen mit

344 K. ARNY, Revision der von Serville aufgestellten Thysanopteren-Genera.

der UZEL'schen Diagnose ergibt. *Pachythrips* UZEL muß somit in die Synonymik von *Tmetothrips* SERVILLE verwiesen werden. Zu dieser Gattung gehört auch heute nur eine

Einzig e Art:

1. *Tmetothrips subapterus* (HALIDAY). | Europa.

Wenn es mir durch die vorstehenden Ausführungen gelungen ist, einige der schwierigeren, Thysanopteren betreffenden Fragen der Systematik und Nomenklatur in klareres Licht zu rücken und dadurch den alten, wohlbegründeten SERVILLE'schen Genusnamen wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen, so habe ich meinen Zweck erreicht.

Nachtrag.

Während der Korrektur dieser Arbeit erhalte ich von Mr. P. JONES eine Publikation über „Some New California and Georgia Thysanoptera“ (U. S. Dep. Agric., Techn. Ser. N. 23, Part. I. 1912) zugesandt, in welcher er zahlreiche neue Arten ausführlich beschreibt und abbildet, darunter auch vier aus Gattungen, welche ich in der vorliegenden Arbeit behandelt habe: ins Genus *Physothrips* mihi supra gehören *Euthrips costalis* JONES und *Euthrips longirostrum* JONES, ins Genus *Haplothrips* SERVILLE *Anthothrips flavipes* JONES und *Anthothrips nigricornis* JONES. Da der letztere Name präokkupiert ist, so schlage ich vor, die von JONES unter diesem Namen beschriebene Art nach ihrem Entdecker *Haplothrips jonesii* mihi nom. nov. zu benennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Annalen - Zeitschrift für Geschichte der Zoologie](#)

Jahr/Year: 1911-1912

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Karny Heinrich Hugo

Artikel/Article: [Revision der von Serville aufgestellten Thysanopteren-Genera. 322-344](#)